# Die Konzentrationsbewegung in der internationalen Baumwollindustrie

Autor(en): **Niemeyer, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628328

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 12. 37. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Dezember 1930

# Mitteilungen über Textil-Industrie

## Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

**Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**
**Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil**

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 800
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** Die Konzentrationsbewegung in der internationalen Baumwollindustrie. — Die Vergangenheit und Zukunft der italienischen Kunstseidenindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten zehn Monaten 1930. — Exportprämie der italienischen Kunstseidenindustrie. — Mißbrauch bei der Bezeichnung von Rohseide. — Vereinbarung über die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen zwischen der Lyoner Seidenweberei und der Pariser Konfektion. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Oktober 1930. — Schweiz. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat Oktober 1930. — Deutschland. — Frankreich. — Italien. — Oesterreich. — Ungarn. — Polen. — Technische und betriebstechnische Rationalisierungsmöglichkeiten in der Baumwollindustrie. — Ueber das Zerschlagen der Schußkopse an den Webstühlen. — Das Chloren von Naturwolle. — Chemische Analyse für Naturseiden und für Kunstseiden. — Marktberichte. — Firmennachrichten. — Personelles. — Messe- und Ausstellungswesen. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: An unsere Mitglieder. — Die Exkursion in die Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen. — „Ehemalige" vom Kurs 1913/14. — Stellenvermittlungsdienst. — Monatszusammenkunft. — V. e. W. v. W.

## Die Konzentrationsbewegung in der internationalen Baumwollindustrie.

Von Dr. A. Niemeyer.

In einem Artikel „Krisis und kein Ende in der europäischen Baumwollindustrie", der in einer Anzahl europäischer Fachorgane und Tageszeitungen erschienen ist, habe ich auf Grund von reichhaltigem Zahlenmaterial dargelegt, daß die herrschende Baumwollkrisis nicht nur eine Angelegenheit der konjunkturellen Weltdepression, sondern über den Wechsel der Konjunkturen hinaus vor allem eine latente Erscheinung ist, die in den Strukturwandlungen der Baumwollindustrie und des Welt-Baumwollwarenmarktes ihre eigentlichen Ursachen hat. Ich habe gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine solche Krisis nur durch schärfste Ausgleichung des weit übersetzten internationalen Produktionsapparates bezw. durch großzügige Erschließung neuer Märkte oder durch Wiedereingliederung der völlig brachliegenden Märkte (vor allem Chinas und Rußlands) behoben werden könne. Das aber ist nur im Wege einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit der bedeutenderen Produktionsländer möglich, nachdem feste nationale Zusammenschlußgebilde die Voraussetzung für eine solche Kooperation abgegeben haben.

Man behilft sich in den einzelnen Baumwollindustrieländern heute noch mit Palliativmitteln, die vielleicht eine gewisse Erleichterung des Krisenzustandes bedeuten mögen, niemals aber seine Beseitigung herbeiführen können. So werden organisierte Produktionseinschränkungen in den verschiedensten Formen, teils mit lockeren Empfehlungen, teils mit festeren Bindungen (Bußen für Ueberschreitung, Vergütungen für Unterschreitung der Quote), die einen Anreiz zur Beschränkung geben, als Regulativ angewendet. In Deutschland ist die Produktionseinschränkung der Zweizylindergarnspinnerei Rheinlands und Westfalens für die letztere Art ein Beispiel neueren Datums. Daneben spielen die Zollerhöhungen oder die Zollwünsche naturgemäß stets ihre bekannte Rolle. Auch dafür gibt es Beispiele genug, wobei wir u. a. auf die — zur Zeit der Niederschrift noch unentschiedenen — Zollanträge der deutschen Baumwollindustrie verweisen können. Eine andere Art, um die Schwierigkeiten der Produktion zu erleichtern, sind die Subventionierungen der Industrie, die auch in den mannigfachsten Formen auftauchen, als direkte Unterstützungen, als Zollrückvergütungen, als frachtliche Erleichterungen für den Bezug von Rohbaumwolle usw. Um für letzteres ein Beispiel anzuführen, sei darauf hingewiesen, daß sich die französische Osteisenbahngesellschaft mit einer Herabsetzung des Tarifs für Rohbaumwolle trägt, die über französische Häfen nach elsaß-lothringischen Spinnereien verladen wird.

Das alles sind, wie gesagt, Palliativmittel, die an der völligen Unausgeglichenheit von Weltproduktionsmitteln und Weltabsatzmöglichkeiten nicht viel zu ändern vermögen. Man wird sich trotz aller Schwierigkeiten, die nun einmal mit einem zum erheblichen Teile der Bekleidung dienenden und deshalb auch den Einflüssen von Kultur, Mode und Saisonwechsel usw. unterliegenden Produkt, wie dem Baumwollerzeugnis, verbunden sind, dem Gedanken nicht verschließen können, daß es auf die Dauer ohne internationale Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiete nicht abgeht. Die Konzentrationstendenzen in den nationalen Industrien mehren sich in letzter Zeit bereits in starkem Maße, und Ansätze zu zwischenstaatlicher Zusammenarbeit sind — ganz abgesehen von den auf die Beratung fachlicher Fragen beschränkten Kongressen der europäischen Baumwollindustrie — auch vorhanden. Wir erinnern nur an die Verhandlungen zwischen der deutschen, österreichischen und ungarischen Baumwollspinnerei über eine mitteleuropäische Konvention der Baumwollspinner, die sich schon einmal im vorgeschrittenen Stadium befanden, aber schließlich durch die Auflösung des tschechoslowakischen Spinnerkartells vereitelt wurden. Es handelt sich dabei um Teilabkommen, die mangels umfassender Zusammenschlüsse vorläufig wenigstens einen Anfang internationaler Solidarität bedeuten. Ueber diese Ansätze ist allerdings der Gedanke letztlicher Verbundenheit der internationalen Baumwollindustrie noch wenig hinausgekommen. Die „splendid isolation", in der man entweder im Schutze von Zöllen vorerst noch leben zu können glaubt oder die als altes Erbgut aus Väterzeiten übernommen ist, wird noch mit ehrfürchtiger Scheu behütet. Die Not hat allerdings doch manchen Bruch mit der Vergangenheit heraufgeführt und in vielen Baumwollindustrieländern das Anlehnungsbedürfnis wenigstens innerhalb der Grenzen sehr gestärkt. Solche Zusammenschlußerscheinungen sind sicherlich Voraussetzungen, vielleicht schon Etappen auf dem Wege zu einer späteren internationalen Zusammenarbeit, wenn man sich auch auf diesem Gebiete erfahrungsgemäß vor übertriebenem Optimismus zu hüten hat. Immerhin sind sie der Registrierung wert, weil sie in hohem Grade symptomatisch für die ganze gärende Verfassung der heutigen Weltbaumwollindustrie sind.

In England ist nach der immer noch im Ausbau befindlichen Lancashire Cotton Corporation, dem „amerikanischen" Baumwollwarentrust, neuerdings die „Aegypten"-Spinner-Konvention das aktuelle Thema der Baumwollindustrie. Nach den vorliegenden Meldungen handelt es sich um die Schaffung eines Pools mit verbindlichen Mindestpreisen für alle Qualitäten und Garnstärken, mit geregelter Arbeitszeit, mit vereinbarten Bußen und Vergütungen je nach Ueber-

oder Unterschreitung der Arbeitszeit. Neben diesen großzügigen Plänen der „ägyptischen" Spinnerei stehen die Bestrebungen der „amerikanischen", die Außenseiter der Lancashire Cotton Corporation, die bisher die Wirksamkeit des Trustes stets durch Preisunterbietungen beeinträchtigt haben, durch eine Art Zwangskartell in den großen Rahmen einzufügen, wobei man — für die englische Wirtschaft etwas Ungewöhnliches und für die Not bezeichnend — selbst nicht davor zurückschrecken will, die Regierung um den Erlaß eines Gesetzes zwecks Kontrollierung der gesamten „amerikanischen" Spinnerei zu ersuchen. Wie weit diese Bestrebungen Wirklichkeit werden, bleibt abzuwarten. Sie sind auf jeden Fall ein sprechendes Beispiel dafür, wie sehr sich in den letzten Jahren die geistige Verfassung der englischen Baumwollindustrie (Konservierung eines übertriebenen Individualismus) gewandelt hat.

Außer diesen englischen Zusammenschlußbewegungen sind in der europäischen Baumwollindustrie noch besonders bemerkenswert die Konzentrationsvorgänge in der Tschechoslowakei, in Oesterreich, Italien, Spanien und Bulgarien. Wir erwähnten schon oben, daß die mitteleuropäische Konvention der Baumwollspinner an der Auflösung des tschechoslowakischen Spinnerkartells zunächst gescheitert sei. Diese Auflösung hat jedoch derartig verheerende Wirkungen auf den tschechoslowakischen Markt zur Folge gehabt, daß seit einiger Zeit über die Wiedererrichtung eines Kartells der gesamten tschechoslowakischen Baumwollspinnerei — offenbar mit Erfolg — verhandelt wird.

In der österreichischen Baumwollindustrie beschäftigt man sich mit einer Kontingentierung des Inlandmarktes für den Baumwollgarnabsatz mit gleichzeitiger Preisübereinkunft. Die Absatzquotierung soll sich nach der Vollproduktion und dem vorjährigen Inlandabsatz richten.

Die bulgarische Webereiindustrie in Sliwen, Gabrowo und Trewna steht, genötigt durch die schwierige Wirtschaftslage, in Verhandlungen über eine Kartellierung der Betriebe zwecks Vereinheitlichung der Absatzbedingungen und Ausschaltung der gegenseitigen Konkurrenz.

In Italien und Spanien handelt es sich zunächst weniger um die Bildung umfassender Konventionen, als um die Fusionierung einer Anzahl von Unternehmungen, die dann gegebenenfallsals Sammelgruppe für weitere Vereinbarungen auftreten können. Bei der italienischen Zusammenschlußbewegung (Cotonificio Veneziano, Riunito Toscano, Cotonificio Crespi, laut „Konfektionär" mit über 350,000 Spindeln) wird die Absicht einer weitergehenden Preiskonvention bereits offen erörtert, während die Gründung der bisher aus neun Spinnereien und Webereien bestehenden spanischen „Union Industrial Algodonera S. A." in Barcelona (laut „Konfektionär" mit 145,000 Spindeln und 600 Webstühlen) offenbar eine reine Rationalisierungsangelegenheit der zusammengeschlossenen katalonischen Unternehmungen bedeutet. Immerhin liegt hier eine Konzentration vor, die im Rahmen der spanischen Baumwollindustrie schon eine starke nationale Bedeutung hat.

In den Vereinigten Staaten ist vor kurzem die Gründung eines Ausfuhrkartellls von Baumwollwarenfabrikanten („Textile Export Association of the United States") erfolgt, um bei dem Brachliegen des amerikanischen Binnenmarktes eine Steigerung des Baumwollwarenexportes in die Wege zu leiten. Handelt es sich bei diesem Zusammenschluß auch nicht um ein Gebilde, das die Produktionsverhältnisse regeln könnte — die Antitrustgesetzgebung steht dabei hindernd im Wege — so liegt doch auch hier eine wenn auch begrenzte nationale Notgemeinschaft vor, gegründet, um der Depression im Baumwollwarenabsatz zu begegnen.

So fügt sich in der internationalen Baumwollindustrie ein Glied an das andere. Wo früher der Individualismus des selbständigen Einzelunternehmers frei im Markte schaltete und waltete, da sind in vielen Ländern, mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe, Anlehnungen oder Zusammenschlüsse durch Kartelle oder Fusionen erfolgt, da sind teilweise große Organisationen (Kontingentierungs-, Preiskonventionen usw.) entstanden oder in der Entstehung begriffen, geeignet vielleicht einmal, um für eine größere internationale Zusammenarbeit die erforderlichen nationalen Stützpunkte abzugeben.

# Die Vergangenheit und Zukunft der italienischen Kunstseidenindustrie.

Von Dr. Friedrich Kargen.

Während die italienische Kunstseidenindustrie noch in den ersten Nachkriegsjahren eine ganz unbedeutende Rolle spielte, hat sie sich später ganz ungeheuer rasch entwickelt, so daß sie bereits im Jahre 1925 die erste Stelle unter den europäischen Produzenten einnahm und sich an der Welterzeugung mit über 16% beteiligte. Seither hat sie ihre Produktion mehr als verdoppelt. Man zählt heute in Italien 15 Kunstseidengesellschaften, die über ein Kapital von über 2 Milliarden Lire verfügen und 26 Fabriken besitzen, die zusammen etwa 37,000 Arbeiter beschäftigen. Besonders beachtenswert ist, daß die italienische Kunstseidenindustrie bereits einen ziemlich hohen Konzentrationsgrad erreicht hat. Ueber 90% der Erzeugung werden von drei großen Gruppen kontrolliert, so daß die selbständigen Unternehmungen nur eine ganz unbedeutende Rolle spielen. Die auf den Arbeitstag bezogene Gesamtproduktion wurde im vergangenen Jahre auf ungefähr 100,000 kg geschätzt. Die Kapazität ist eine noch viel höhere und ist mit etwa 150,000 kg anzusetzen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 32,3 Millionen kg Kunstseide erzeugt, die einer Gesamtproduktion von 26 Millionen kg im Jahre 1928 und einer von 25 Millionen kg im Jahre 1927 gegenüberstehen. Von der derzeitigen Gesamterzeugung entfallen etwas über 98% auf Viscoseseide, etwa 1% auf Kupferseide und weniger als 1% auf Acetatseide. In diesem Verhältnis wird aber voraussichtlich schon in der nächsten Zeit eine Veränderung eintreten und zwar insofern, als zufolge der kürzlich erfolgten Inbetriebsetzung neuer Anlagen mit einer Steigerung der Acetatproduktion und auch mit einer, wenn auch etwas weniger erheblichen, Erhöhung der Kupferseidenerzeugung zu rechnen ist.

Der riesenhafte Aufschwung, den die italienische Kunstseidenindustrie während der letzten Jahre genommen hat, steht bekanntlich in unmittelbarem Zusammenhang mit der vorteilhaften Stellung, welche diese Industrie gegenüber dem Auslande einnahm und die es ihr gestattete, ihren Export ins Unermeßliche zu steigern. Um von dieser Entwicklung ein möglichst übersichtliches Bild zu geben, stellen wir in der nachfolgenden Tabelle die in den einzelnen Jahren erreichten Produktionsmengen den Exportquantitäten gegenüber.

| | Erzeugung | Ausfuhr | | Erzeugung | Ausfuhr |
|---|---|---|---|---|---|
| | in 1000 kg | | | in 1000 kg | |
| 1920 | 720 | 396 | 1925 | 13,850 | 8,518 |
| 1921 | 1,480 | 1,051 | 1926 | 17,060 | 11,700 |
| 1922 | 2,593 | 2,013 | 1927 | 24,950 | 16,437 |
| 1923 | 4,830 | 2,735 | 1928 | 26,000 | 17,189 |
| 1924 | 10,450 | 5,651 | 1929 | 32,342 | 19,506 [1] |

Wie man aus dieser Aufstellung ersieht, wurden fast in jedem Jahr etwa zwei Drittel der Produktion ausgeführt. Der inländische Verbrauch hat zwar ebenfalls erheblich zugenommen, ist aber gegenüber der Produktionssteigerung weit zurückgeblieben und hat sich auch im Vergleich zu den meisten anderen Ländern nur sehr langsam entwickelt. In den Jahren 1920-21 wurden vom Inlandsmarkte ungefähr 700 t absorbiert, während der Kunstseidenverbrauch Italiens in den Jahren 1927-28 auf 10,000—12,000 t und im vergangenen Jahre auf 14,000—16,000 t geschätzt wurde. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß von diesen 14—16 Millionen kg etwa 6—8

[1]) Die meisten der in diesem Bericht angeführten Zahlen sind einem kürzlich erschienenen Rapport des Istituto Nazionale per l'Esportazione entnommen.